

„Wie wollen wir leben?“ Gestaltungskompetenz – Bildung für nachhaltige Entwicklung



Prof. Dr. Gerhard de Haan
Freiburg i. Br. 29.10.2012

„Wie wollen wir leben?“

Wenn man die Frage „Wie wollen wir leben?“ nicht nur beantworten können soll, sondern die Antwort auch ins Handeln münden soll, dann benötigt man ganz allgemein einen **Möglichkeitssinn**

Das bedeutet:

- a) *Wissen* zu erwerben, um etwas „in Gang setzen“ zu können
- b) *Teilhaben* zu können an der Planung und Umsetzung zukunftsfähiger Lebensentwürfe
- c) Über eine hohe *Selbstwirksamkeitserwartung* zu verfügen

„Wie wollen wir leben?“ – Nicht jede Antwort ist tragfähig

Zur nachhaltigen Entwicklung (NE) gibt es keine Alternative

NE ist auf Zukunft gerichtet.

„Weiter so“ ist keine Option

Erforderlich ist ein verändertes Denken, Handeln, sind andere Normen und Werte, aber auch neue Erkenntnisse und Kreativität

Nachhaltige Entwicklung ist ohne mentalen Wandel nicht zu haben = LERNEN

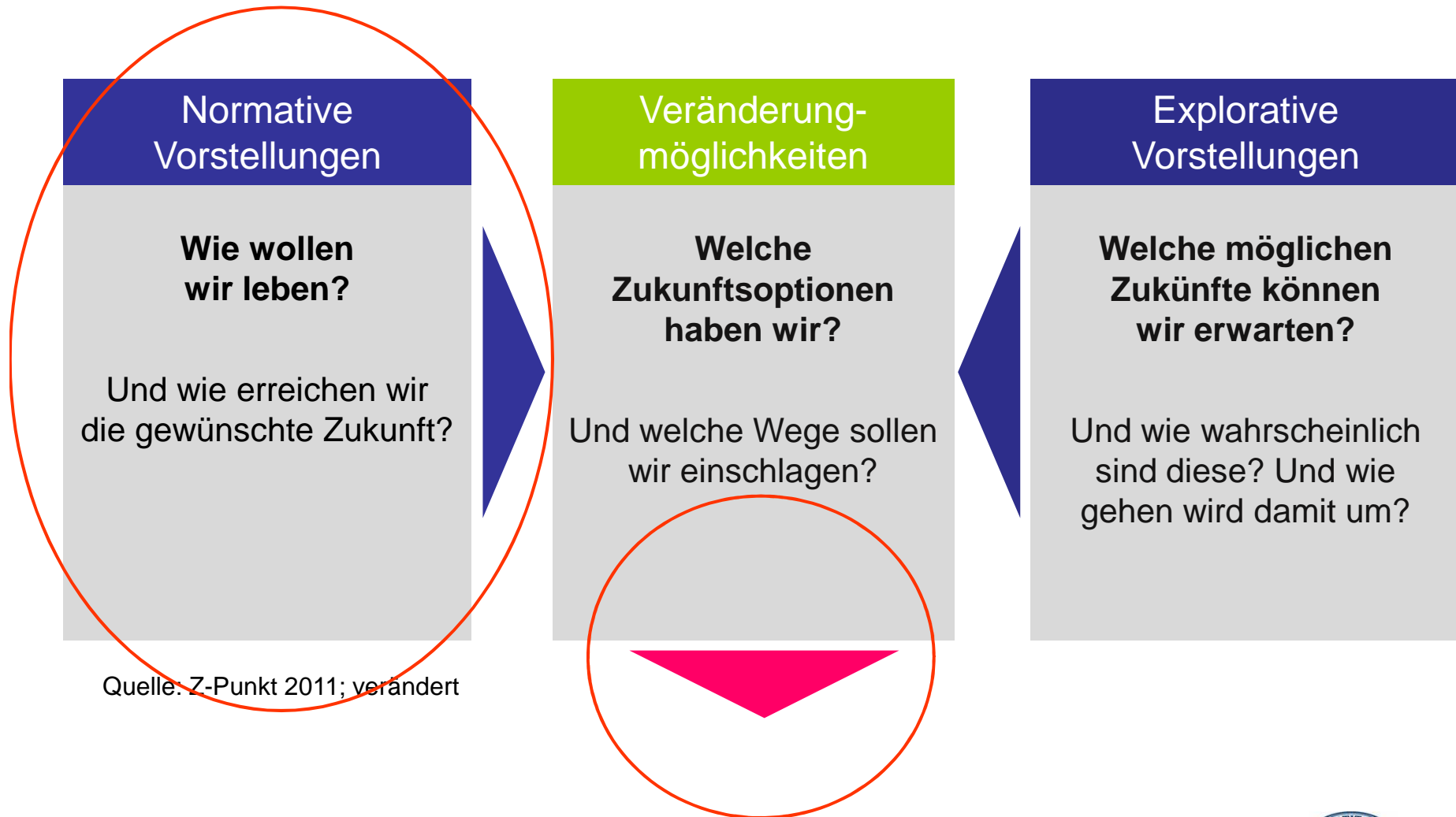
Was ist nachhaltig?

Eine pragmatische
Übersetzung ins Handeln:

Nachhaltiges Handeln ...

- *reduziert den ökologischen Fußabdruck (Footprint)*
- *steigert – für alle frei zugänglich – die Lebensqualität*
- *fördert die Teilhabe an Entscheidungen und Gestaltungsprozessen (Handprint)*

Drei Varianten von Zukunft und Leben



Quelle: Z-Punkt 2011; verändert

Wie kommt Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ins Spiel?

Lernen ist ein Bevorratungskonzept
auf Zukunft hin.

Alle sollten die Chance haben zu
lernen, wie sie Zukunft nachhaltig
gestalten können.

Bildung für nachhaltige Entwicklung
(BNE) ist der Fachterminus für
dieses Lernen auf eine
nachhaltige Zukunft hin.

BNE dient dem Erwerb von
Gestaltungskompetenz

Definition von Gestaltungskompetenz

Mit Gestaltungskompetenz wird die Fähigkeit bezeichnet, Wissen über nachhaltige Entwicklung anwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung erkennen zu können.

Zu kompliziert, zu komplex für die Kita?

Gestaltungskompetenz

fördern durch

- Wissenserwerb mit Neugier, Staunen, allen Sinnen, um etwas „in Gang setzen“ zu können
- Partizipation in der Kita wie im lokalen Umfeld
- Innovative Strukturen der Kooperation mit Partnern vor Ort (Stichwort: Bildungslandschaften)

Schlüsselkompetenz (OECD)	Die 12 Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz
Interaktive Verwendung von Medien und Tools	1 <i>Kompetenz zur Perspektivübernahme:</i> Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen
	2 <i>Kompetenz zur Antizipation:</i> Vorausschauend Entwicklungen analysieren und beurteilen können
	3 <i>Kompetenz zur disziplinenübergreifenden Erkenntnisgewinnung</i> Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln
	4 <i>Kompetenz zum Umgang mit unvollständigen und überkomplexen Informationen:</i> Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können



Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz

Interaktive Verwendung von Medien und Tools	Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz
	<p>1 Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen</p> <p><u>Begründung</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Nachhaltige Entwicklung hat unterschiedliche Perspektiven, je nach Nation und Kultur• Prozesse des Verstehens und der Verständigung sind erforderlich <p><u>Beispiel:</u></p> <p>„Was essen wir morgen? Das Zukunftsthema Ernährung in KITAS“</p> <p>Kinder setzen sich spielerisch und mit allen Sinnen z.B. mit Herkunft, Anbau und Verarbeitung von Lebensmitteln auseinander.. Eine Initiative von S.O.F. Save our Future – Umweltstiftung Hamburg</p>

Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz

Interaktive Verwendung von Medien und Tools	Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz
	<p data-bbox="846 440 2002 539">2 Vorausschauend Entwicklungen analysieren und beurteilen können</p> <p data-bbox="792 616 1048 660"><u>Begründung</u></p> <ul data-bbox="792 673 1966 833" style="list-style-type: none">• Antizipation künftiger Entwicklungen ist zentral für NE• Antizipation von Möglichkeiten. Entwicklung des Möglichkeitssinns <p data-bbox="792 916 990 960"><u>Beispiele:</u></p> <ul data-bbox="792 986 1832 1088" style="list-style-type: none">• Phantasiereisen in die Zukunft (was wäre wenn <bestimmte Lebensgrundlagen> nicht da wären)

Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz

Interaktive Verwendung von Medien und Tools	Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz
	<p>3 Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln</p> <p><u>Begründung</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Nachhaltigkeitsforschung ist interdisziplinär (transdisziplinär) ausgerichtet• Die interdisziplinäre Forschung zur Ökologie galt schon in den 1990er Jahren als Paradigma zukunftsfähiger Erkenntnisgewinnung <p><u>Beispiel:</u></p> <p>Luft, Energie, regionale Lebensräume und Auswirkungen des Konsums auf Mensch und Umwelt = Themen im Kindergarten „Zum guten Hirten“ des Diakonischen Werkes Varel e. V.</p>

Schlüsselkompetenz (OECD)	Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz
Interagieren in heterogenen Gruppen	5 <i>Kompetenz zur Kooperation:</i> Gemeinsam mit anderen planen und handeln können
	6 <i>Kompetenz zur Bewältigung individueller Entscheidungsdilemmata:</i> Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können
	7 <i>Kompetenz zur Partizipation:</i> An kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben können
	8 <i>Kompetenz zur Motivation:</i> Sich und andere motivieren können, aktiv zu werden

Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz

Interagieren in heterogenen Gruppen	Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz
	<p data-bbox="1048 456 1812 568">5 Gemeinsam mit anderen planen und handeln können</p> <p data-bbox="804 639 1064 687"><u>Begründung</u></p> <ul data-bbox="804 699 1951 1155" style="list-style-type: none"><li data-bbox="804 699 1677 746">• Partizipation als Konzept der Agenda 21<li data-bbox="804 754 1861 858">• Teilhabe als Grundprinzip der Nachhaltigkeit und gesellschaftliches Ziel <li data-bbox="804 943 1912 1046">• Teilhabe an der Gestaltung der Einrichtung und des Umfeldes (Wohlfühlen)<li data-bbox="804 1054 1951 1155">• Teilhabe an Entscheidungen bei der Tagesgestaltung usw.

Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz

Interagieren in heterogenen Gruppen	Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz
	<p>6 Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können</p> <p><u>Begründung</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Differente Interessen zwischen Individuen und Gemeinschaften• Handlungen sind mit „trade offs“ verbunden (selten: Win-win-Situationen) <p><u>Beispiele für kleine Anfänge:</u></p> <p>Wo werden eigene Interessen gegen die Gemeinschaft durchgesetzt?</p> <p>Haben: Wenn man das eine will, kann man das andere nicht haben? Wie entscheidet man?</p>

Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz

Interagieren in heterogenen Gruppen	Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz
	<p data-bbox="965 480 1921 584">7 An kollektiven Entscheidungsprozessen partizipieren können</p> <p data-bbox="837 596 1093 639"><u>Begründung</u></p> <ul data-bbox="837 655 2029 986" style="list-style-type: none"><li data-bbox="837 655 2029 759">• Partizipationsfähigkeit ist ein Lernprozess. Demokratie als Lebensform muss im Alltag der Kita kultiviert werden<li data-bbox="837 826 2029 986">• Gemeinsame Entscheidungen basieren nicht allein auf Fakten, geteilten Orientierungen und Bewertungen, sondern auch auf Emotionen <p data-bbox="837 1002 1039 1045"><u>Beispiele:</u></p> <p data-bbox="837 1061 1957 1104">Ist das nicht schon im Alltag der Kitas angekommen?</p>

Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz

Interagieren in heterogenen Gruppen	Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz
	<p>8 Sich und andere motivieren können, aktiv zu werden</p> <p><u>Begründung</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Nachhaltige Entwicklung ist an gemeinsames Handeln gebunden• Die Motivation anderer ist nicht allein an deren Wissen gebunden• Prozesse der Veränderung und Verbreitung neuer Ansichten und neuen Handelns sind an Aufmerksamkeit, Interesse, Handlungswillen – und damit auch an emotionale Motive gebunden <p><u>Beispiel:</u></p> <p>Alle haben sicherlich eines</p>

<i>Schlüsselkompetenz (OECD)</i>	<i>Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz</i>
Eigenständiges Handeln	9 <i>Kompetenz zur Reflexion auf Leitbilder:</i> Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können
	10 <i>Kompetenz zum moralischen Handeln:</i> Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage nutzen können
	11 <i>Kompetenz zum eigenständigen Handeln:</i> Selbständig planen und handeln können
	12 <i>Kompetenz zur Unterstützung anderer:</i> Empathie für andere zeigen können

Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz

Eigenständiges Handeln	Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz
	<p data-bbox="1025 501 1939 603">9 Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können</p> <p data-bbox="909 676 1167 722"><u>Begründung</u></p> <ul data-bbox="909 730 2018 1011" style="list-style-type: none">• Nachhaltige Entwicklung ist an einen mentalen Wandel gebunden• Das setzt voraus, die eigenen mentalen Strukturen und die anderer zu kennen (Lebensstile; Wünsche; Erwartungen) <p data-bbox="909 1023 1111 1069"><u>Beispiele:</u></p> <p data-bbox="909 1078 1883 1125">Die Beschäftigung mit den eigenen Wünschen</p>

Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz

Eigenständiges Handeln	Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz
	<p data-bbox="862 464 1982 635">10 Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage nutzen können</p> <p data-bbox="819 651 1077 699"><u>Begründung</u></p> <ul data-bbox="819 708 2007 943" style="list-style-type: none">• Entscheidungsprozesse und Handlungen unterliegen immer Wertvorstellungen• Nachhaltige Entwicklung basiert auf Vorstellungen von (Generationen-)Gerechtigkeit <p data-bbox="819 963 999 1011"><u>Beispiel:</u></p> <p data-bbox="819 1032 1906 1134">Was ist gerecht, wenn 5 Kekse auf 7 Kinder verteilt werden sollen?</p> <p data-bbox="819 1158 1279 1206">Wonach entscheiden?</p> <p data-bbox="819 1230 1619 1332">Kann man sich an Leistungs- bzw. Besitzstandsgerechtigkeit orientieren?</p>

Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz

Eigenständiges Handeln	Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz
	<p data-bbox="1128 533 1733 635">11 Selbständig planen und handeln können</p> <p data-bbox="804 708 1066 756"><u>Begründung</u></p> <ul data-bbox="804 767 2029 986" style="list-style-type: none">• Auch wenn nachhaltige Entwicklung eines kollektiven, globalen Wandels bedarf, so ist individuelles Handeln (Konsumverhalten; Innovationsfreude; Umgang mit Unsicherheit) Bedingung der Möglichkeit der Veränderung <p data-bbox="804 997 983 1045"><u>Beispiel:</u></p> <p data-bbox="804 1056 1977 1219">Eigenaktiv das Licht ausmachen, das Fenster schließen, den Müll sortieren. Zu Fuß gehen, „jetzt für dann (für andere)“ sparen, etwas entdecken usw.</p>

Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz

Eigenständiges Handeln	Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz
	<p data-bbox="965 453 1839 501">12 Empathie für andere zeigen können</p> <p data-bbox="819 568 1077 616"><u>Begründung</u></p> <ul data-bbox="819 628 1973 858" style="list-style-type: none"><li data-bbox="819 628 1771 730">• Ohne Emotionen sind wir nicht in der Lage, Entscheidungen zu treffen.<li data-bbox="819 753 1973 858">• „Eine Welt“, Menschenrechte usw. legen ein Handeln für das „Wir“ (Rorty) nahe <p data-bbox="819 880 999 928"><u>Beispiel:</u></p> <p data-bbox="819 951 1962 1232">Kinder kommen nicht als kleine Egoisten auf die Welt (jedenfalls spricht nichts dafür). Sie sind eher altruistisch, wie Experimente zeigen. Ziel: Förderung von Mitgefühl, Hilfe für andere; Erweiterung des „Wir“ (Philosophieren mit Kindern).</p>

„Ganzheitlicher“ Ansatz

Beispiel: **Kita Ökoplus - Evangelische Kindertageseinrichtungen als Lernorte für nachhaltiges Handeln (Kirchenkreis Hamburg-Ost)**

- Bestandsanalyse von Kindergärten in verschiedenen Bereichen erstellen. Z.B.: Abfall, Außengelände, Energie und Wasser, Ernährung, Gebäude, Regenerative Energien, Reinigung, Spielzeug und Büro.
- In Workshops gemeinsam Verbesserungsmaßnahmen ausarbeiten und Hilfen bei der Umsetzung anbieten.
- Detaillierten Projektplan entwickeln

Modell-Kindertagesstätte St. Georg in Pöring: Vorhandene Parkplätze wurden zurückgebaut und den Naturspielräumen zugeschlagen.

Gestaltungskompetenz : *Generelle Verbesserung von Chancen*

Was muss man generell fördern?

Geduld; Selbstkontrolle,
Hilfs- und Kooperationsbereitschaft,
Gewissenhaftigkeit und Verlässlichkeit,
Zielorientierung und Durchhaltevermögen

Charakter

Nichtkognitive Fähigkeiten, erworben im Kindesalter haben einen direkten positiven Einfluss auf das Erwachsenenalter

Einkommen, Schulbildung (indirekter Effekt auf Einkommen),
Vollzeitbeschäftigung, Allgemeiner Gesundheitszustand

Investition in die Bildung zwischen 3 und 5
= 8 % Rendite

Quelle: <http://www.highscope.org/Content.asp?ContentId=219>

Gestaltungskompetenz zu fördern heißt nicht, ein Leben lang auf ein spezifisches Verhalten zu verpflichten, sondern die Zahl der Möglichkeiten für das Handeln in der Zukunft zu erweitern!

Geben wir der nachwachsenden Generation vor, wie sie zu leben hat, dann kann sie nur das Leben der Älteren fortsetzen. Sie ist dann „als untergeordnetes Organ gar nicht mit eigenem Leben ausgerüstet.“

(F.D.E.
Schleiermacher, um 1820)



Danke für Ihre Aufmerksamkeit